



Nie hatten wir soviel Bequemlichkeit auf unserer Reise nach Ploërmel, wie in diesem Jahr: der Bus war nicht allzu voll besetzt und wir konnten die Beine hochlegen, während uns unser Fahrer Juri selbstbewusst und sicher durch die französische Hauptstadt in die Bretagne führte, wo wir schon in der für diesen Sommer ungewöhnlichen Hitze erwartet und auf unsere Gastfamilien verteilt wurden.



Nach einem entspannten Sonntag mit Kirchbesuch folgte am Montag schon



das erste Highlight: die Besichtigung des über und über mit Blumen geschmückten Dorfes Juvigné. Vielleicht mag es verwunderlich



erscheinen, wenn zwei Busladungen voller Leute durch ein kleines Dorf pilgern. Doch die Bewohner Juvignés zeigten ihre Gärten voller Stolz und luden zum Besuch der Vorgärten oder sogar zu Souvenirs in Form von Ablegern ein...



Weiter am Tag ging es dann nach Vitré. Diese Grenzstadt der Bretagne atmet Geschichte, auch ohne Führung hätte man die dreifach erbaute Grenzfestung und die alten Handwerkerstraßen bewundern können; wir hatten den Vorteil, den ganzen Hintergrund erklärt zu bekommen.



Nach viel Fußmarsch am Vortag war es schön sich den nächsten Tag in La Trinité sur Mer selbst einteilen zu können. Die Auswahl war groß: einen Bummel über den Markt mit einem breiten, bretonischen Angebot an Waren, einen Kaffee am Hafen genießen oder nur so zwischen den Jachten dahinschlendern. Und wer sich erfrischen wollte, konnte am Nachmittag am Strand von Carnac baden gehen, was viele sich nicht nehmen ließen, da die Quecksilbersäule

die 30°C schon überstieg. Und wo wir schon in Carnac waren, haben die berühmten Steinfeldern natürlich auch nicht gefehlt.



Zurück in Ploërmel am nächsten Tag besuchten wir das Kaufhaus des Roten Kreuzes, wo wir uns über die ehrenamtliche Arbeit informieren konnten. Die Spende der beiden Arbeitskreise aus Deutschland (Apensen und Dittmannsdorf/Witzschdorf) war dabei natürlich auch willkommen. Der Arbeitskreis in Ploërmel hatte auch eine hübsche Fotoausstellung in Ploërmels

Mediathek über die beiden letzten Reisen nach Apensen und in die Gemeinde Gornau vorbereitet, die uns den Aperitif versüsste. Am Nachmittag ging es dann nach Tréhourenteuc und in den verzauberten Wald Brocéliande mit vielen Sagen und dem goldenen Baum am Eingang des „Val sans Retour“ (aus dem „Tal ohne Wiederkehr“ sind dann übrigens doch alle wieder aufgetaucht).



Am Donnerstag ging und nachmittags zum Bucht von Penhors - Atlantik springen – sich schon wieder Freitag kam dann Ausflug zum „Poète Dichter des Schrotts. spezielle, neue mitten auf dem Land, stossen – wunderschön!



es dann nach Quimper Baden in die weite ein letztes Mal in den denn die Woche neigte dem Ende zu. Am schon der letzte ferrailleur“, dem Das war eine ganz Erfahrung, so plötzlich, auf diese Art Poesie zu

Und mit diesem Freitag und einem durchtanzten und durchsungenen Abschiedsabend endete dann auch schon unsere schöne Woche in der Bretagne.

Nach unserer Rückreise über Epernay möchten wir uns bei unseren Gastgebern und Organisatoren bedanken und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen – nächstes Jahr dann in der Gemeinde Gornau, bei unseren Freunden in Dittmannsdorf/Witzschdorf!